

„Oberhirte“ auf offiziellem Besuch

Landessuperintendent Eckhard Gorka bereist Kirchenkreis Hildesheimer Land

Eckhard Gorka, Landessuperintendent des evangelischen Sprengels Hildesheim-Göttingen, ist derzeit im Kirchenkreis Hildesheimer Land unterwegs im Rahmen einer offiziellen Visitation. Während der einwöchigen Bereisung trifft sich der Regionalbischof unter anderem mit evangelischen Mitarbeitervertretungen, Kirchengremien und Gemeindepastoren. Aber auch ein Besuch bei einem katholischen Pfarrer stand auf dem Programm.

Natürlich kennt Eckhard Gorka viele der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter im Kirchenkreis Hildesheimer Land persönlich, trifft sie regelmäßig. Schließlich ist der Kirchenkreis nicht weit von der Landessuperintendentur an der Hildesheimer Michaeliskirche entfernt. Ganz offiziell aber besucht der Landessuperintendent im Abstand von sechs Jahren jeden Kirchenkreis in seinem Sprengel. Solche Visitationen haben lange Tradition in der Kirche. Auch die Superintendenzen besuchen die Gemeinden in ihrem Kirchenkreis in regelmäßigen Abständen.

Nach 2003 ist nun das Hildesheimer Land wieder an der Reihe. In diesem Jahr stand unter anderem ein Treffen mit der Mitarbeitervertretung des Kirchenkreises in Bockenem auf dem Besuchsprogramm. Auch das Diakonische Werk und die Bahnmissionsmission in Elze waren Teil der offiziellen Visitation.

Neben diesen Treffen, die hinter verschlossenen Türen stattfinden, gehört auch der öffentliche Visitationsgottesdienst am morgigen Sonntag, 9. Mai, um 10 Uhr in der Peter und Paul-Kirche in Elze zum Programm der Kirchenkreis-Bereisung. Üblich ist es auch, dass bei den Visitationen in Kirchenkreisen katholische Amtsbrüder besucht werden. Und so freute sich Dr. Christian Wirtz, Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Josef in Gronau, über den Besuch seines evangelischen Kollegen Gorka.



„Castel & Wirtz & Gorka“:

In ökumenischer Eintracht: Der evangelische Superintendent Christian Castel, der katholische Pfarrer Dr. Christian Wirtz und Landessuperintendent Eckhard Gorka (v.l.).

Der Besuch im Leinetal war für den evangelischen „Oberhirten“ Gorka so etwas wie ein Heimspiel. Schließlich ist in der Gegend der überwiegende Teil der Bevölkerung evangelisch. Christian Wirtz hingegen arbeitet in der katholischen Diaspora, wie er selbst einräumt. Zusammen mit einem Kaplan aus Indien und einem Diakon ist er für ein großes Gebiet zuständig, das von Wülfigen im Norden bis Thüste bei Salzhemmendorf im Süden sowie von Hönze im Osten bis Herkensen kurz vor Hameln im Westen reicht.

Ein riesiger Bezirk, zu dem aber nur knapp 4000 katholische Seelen gehören. „Ich habe mal versucht zu zählen, wie viele evangelische Kollegen für das gleiche Gebiet zuständig sind. Bei 17 habe ich aufgehört zu zählen“, berichtet Pfarrer Wirtz schmunzelnd. Wegen der zurückgehenden Zahl der Katholiken soll die katholische Kirche in Coppenbrügge im Rahmen der Sparbeschlüsse des Bistums sogar geschlossen werden.

Schließungen von evangelischen Kirchen sind zwar im Kirchenkreis Hildesheimer Land nicht geplant. Von Strukturveränderungen sind aber auch die evangelischen Gemeinden in der Region betroffen. Und so ging es bei dem Gespräch zwischen Wirtz und Gorka, an dem auch der Kirchenkreis-Superintendent Christian Castel teilnahm, auch um die deutlichen Wandel, mit denen sich evangelische und katholische Kirche gleichermaßen konfrontiert sehen.

Trotz der teils deutlichen Einschnitte in die Kirchenstrukturen bekam Eckhard Gorka nach eigenen Angaben bei seinem Besuch im Hildesheimer Land nur wenige Beschwerden: „Die Kirchenleitung wird trotz der heftigen Sparmaßnahmen sehr gelobt.“



„Wirtz & Gorka.jpg“:

Gute Zusammenarbeit zwischen den Konfessionen: Landessuperintendent Eckhard Gorka (rechts) traf sich bei seiner Visitation im Kirchenkreis Hildesheimer Land auch mit dem katholischen Pfarrer Dr. Christian Wirtz in Gronau.